



Schweizerischer Verein W.I.R.
Association suisse W.I.R.
Associazione Svizzera W.I.R.
Swiss Association W.I.R.

Schweizerischer Verein W.I.R. | 6340 Baar | www.vereinwir.ch | info@vereinwir.ch

Anhang (A)



Martin Rösli (ICNIRP Mitglied)

Martin Rösli ist Professor für Umweltepidemiologie am Schweizerischen Tropen- und Gesundheitsinstitut in Basel und leitet die Abteilung Umweltexposition und Gesundheit. Seine beruflicher Hintergrund liegt in der Atmosphärenphysik und der Umweltepidemiologie. Auf dem Gebiet der nichtionisierenden Strahlung führte Rösli mehrere Expositionsabschätzungen durch und bearbeitete epidemiologische Studien zu den gesundheitlichen Auswirkungen elektromagnetischer Felder (einschließlich bevölkerungsbasierter Studien, die sich mit Krebs, neurodegenerativen Erkrankungen und unspezifischen Symptomen von Krankheiten befassen).

Er ist Vorsitzender von BERENIS, einer Schweizer Expertengruppe, welche die Regierung in Fragen nichtionisierender Strahlung und elektromagnetischer Auswirkungen berät. Er ist Mitglied der Beratergruppe Cohort Study im Bereich Handynutzung und Gesundheit (COSMOS) und zwischen 2015 und 2018 beim Scientific Rat der IARC, speziell im SC52. Seit 2013 ist er auch Mitglied der Redaktion Bioelektromagnetik.

Ausserdem ist Rösli Experte der schwedischen Strahlenschutzbehörde (SSM). Dafür bekommt er jährlich über CHF 3'000.--. Relevant für diesen Bericht und Fragenkatalog war Rösli Teilnehmer in der Arbeitsgruppe für IARC-Monographien, wo es um die



Schweizerischer Verein W.I.R.
Association suisse W.I.R.
Associazione Svizzera W.I.R.
Swiss Association W.I.R.

Bewertung krebserzeugender Risiken für den Menschen ging (s. Band 102: nichtionisierende Strahlung, Teil II: hochfrequente elektromagnetische Felder).

Position

Röösli hat zu einer Studie beigetragen (siehe Porträt von Anke Huss), die zeigt, dass die Finanzierung wissenschaftlicher Forschung zu EMF durch Interessengruppen die Ergebnisse massiv beeinflussen kann. Trotzdem bestätigt er die Hauptaussage von ICNIRP, dass keine nachteiligen Auswirkungen auf die Gesundheit nachgewiesen werden. In einer Studie aus dem Jahr 2010 („Systematische Überprüfung der gesundheitlichen Auswirkungen der Exposition gegenüber hochfrequenter elektromagnetischer Felder von Mobilfunk-Basisstationen“) kommt Röösli zum Fazit: „Unsere Überprüfung zeigt keinen Zusammenhang zwischen einem gesundheitlichen Ergebnis und Exposition gegenüber hochfrequenten elektromagnetischen Feldern durch MPBS bei typischerweise auftretenden Werten im alltäglichen Umfeld der Menschen.“

In einem kürzlich veröffentlichten 5G-Bericht für die Schweizer Regierung wiederholte Röösli in einem Interview, dass „keine gesundheitlichen Auswirkungen bewiesen wurden“. In einem für die schwedische Strahlenschutzbehörde (April 2020) erstellten Jahresbericht durch eine neunköpfige Expertengruppe, darunter der stellvertretende Vorsitzende des ICNIRP, Eric Van Rongen und Röösli (die Laut Micro Wave News jedes Jahr als jährliches Update veröffentlicht wird als wichtigste wissenschaftliche Erkenntnis des Jahres zu den gesundheitlichen Auswirkungen von EMF und RF Strahlung) wird wiederholt behauptet, dass keine neu etablierten Kausalzusammenhänge zwischen EMF bestehen sowie keine nennenswerten Expositions- und Gesundheitsrisiken identifiziert wurden. Im Geschäftsbericht wird der NTP-Bericht nicht erwähnt; die beiden ICNIRP-Mitglieder und ihre sieben Kollegen haben den in Fachkreisen bekannten NTP-Bericht einfach verschwiegen. Dieser wird auch bewusst nirgends zitiert.

Das schwedische Update basierte jedoch auf einem früheren NTP-Entwurf, für den sich die Mitarbeiter entschieden und in dem sie verharmlosend "einige Hinweise auf Krebs“ erwähnten. Später nach einer eingehenden öffentlichen Peer Überprüfung, stärkte die NTP die Schlussfolgerung zu "eindeutigen Beweisen für Krebs“. Das war die Schlagzeile von 2018. Die Spezifizierung „eindeutige Beweise“ passte den Herren van Rongen und Röösli allerdings nicht in ihr Konzept. Das Ignorieren des Jahres Updates ist deshalb als sicheres Zeichen für Voreingenommenheit dieser ICNIRP Mitglieder zu werten.

Am 7. Januar 2020 schrieb Prof. Lennart Hardell, unterstützt von 22 EMF-Forschern, einen bemerkenswert kritischen, offenen Brief an die Bundespräsidentin der Schweiz Simonetta Sommaruga, in dem sie zu folgendem Schluss kommen: „Es ist unabdingbar, dass es beim Vorsitzenden und anderen Experten, die wissenschaftliche Nachweise



Schweizerischer Verein W.I.R.
Association suisse W.I.R.
Associazione Svizzera W.I.R.
Swiss Association W.I.R.

beurteilen und Gesundheitsrisiken durch HF-Strahlung bewerten, nicht zu so eindeutigen Interessenkonflikten oder Verzerrungen kommt wie bei Martin Rösli.

Tatsächlich stellen die ICNIRP-Mitgliedschaft und die Finanzierung durch die Industrie direkt oder über eine von der Industrie finanzierte Stiftung einen klaren Interessenkonflikt dar. Darüber hinaus wird empfohlen, bei der Interpretation von Ergebnissen aus Studien zu gesundheitlichen Auswirkungen von HF-Strahlung die finanzielle Förderung durch die Telekommunikationsbranche zu berücksichtigen.“ Die Gruppe von Wissenschaftlern weist auch auf einen seltsamen Widerspruch in der Auffassung von Rösli hin: „Überraschenderweise wurde die IARC-Einstufung der HF-EMF-Exposition aus dem Jahr 2011 (Gruppe 2B „möglicherweise krebserregend beim Menschen“) in der Nachweisdoku ignoriert, auf deren Grundlage der neue Entwurf zu den ICNIRP-Richtlinien erstellt wurde. Bemerkenswerterweise war eines der ICNIRP-Kommissionsmitglieder, nämlich Martin Rösli, auch einer der IARC-Experten, die im Mai 2011 die wissenschaftliche HF-Karzinogenität beurteilten. Rösli stellte sich nicht gegen die IARC-Einstufung (Gruppe 2B) und sollte diese Entscheidung durchaus bewusst getroffen haben; allerdings scheint er diesen Fakt jetzt als ICNIRP-Mitglied zu ignorieren. Das mag daran liegen, dass die IARC-Einstufung der wissenschaftlichen Doktrin der ICNIRP-Richtlinien widerspricht.

Prof. Dr. Hardell et al. schlagen der Schweizer Regierung vor, dass Martin Rösli von seinen Aufgaben entbunden werden sollte, da er als Wissenschaftler nicht objektiv sei und bei ihm erhebliche Interessenkonflikte bestehen. Auf diesen Brief entgegnete Rösli mit den Worten „Das ist kein wissenschaftlicher Brief. Das klingt nach Aktivisten, die sich nicht auf wissenschaftliche Fakten berufen, sondern nur Leute angreifen. Es wäre viel überzeugender, wenn Lennart meiner Kritik an ihm wissenschaftlich entgegen würde, statt den Diskurs zum Scheitern zu bringen.“ Auf die fundierte, qualifizierte Studie von Hardell (welche die gesundheitlichen Schäden durch EMF klar belegen) hatte Rösli dann scheinbar keine Lust mehr, Stellung zu beziehen und einen wissenschaftlich konstruktiven Diskurs (wie von ihm selber gefordert) einzugehen.

In einer kürzlich erschienenen Publikation zur COSMOS-Studie (Oktober 2019) wird erwähnt, dass beim intensiven Gebrauch von Mobiltelefonen bei der Nachbeobachtung etwas häufiger über wöchentliche Kopfschmerzen berichtet wurde als bei normaler Nutzung. Dieses Ergebnis wurde allerdings nach der Beseitigung von Störfaktoren weitgehend relativiert und stand nicht im Zusammenhang mit der Anrufzeit bei GSM-Geräten mit größerer HF-EMF-Exposition. (s. auch Porträt von Anissi Auvinen).



Schweizerischer Verein W.I.R.
Association suisse W.I.R.
Associazione Svizzera W.I.R.
Swiss Association W.I.R.

Mögliche Interessenkonflikte

Rösli leistet laut eigener Aussage „unbezahlte Arbeit“ für die COSMOS-Studie, die von Telekommunikationsunternehmen mit grossen Beträgen gesponsert wurde. In der Publikation aus dem Jahr 2019 zu dieser Studie beispielsweise werden Nokia und die Mobilfunknetzbetreiber TeliaSonera und Elisa in der Kategorie „Finanzierung“ genannt. Laut seiner Erklärung über persönliche Interessen erhält er vom Bundesamt für Umwelt CHF 70'000.-- pro Jahr für seine Mitarbeit in der beratenden Expertengruppe NIS (BERENIS).

Außerdem erhielt er CHF 16'000.-- für seine Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Mobilfunk und Strahlung des Schweizer Bundesamtes für Umwelt.

Das Schweizerische Tropen- und Public Health-Institut, in dem er eine Führungsposition einnimmt, bedient viele Firmenkunden, darunter Swisscom, das größte Telekommunikationsunternehmen der Schweiz, an dem der Schweizer Staat 51 % der Anteile hält. Im Jahresbericht 2019 stellt das Institut fest, dass vom Gesamtbudget in Höhe von rund 90 Millionen Schweizer Franken 78,6 % „kompetitiv erworben wurden“ und 21,4 % aus „Kernbeiträgen“ stammten.

Von Rösli ausgewählte oder selbst durchgeführte Studien wurden direkt von der Forschungsstiftung für Strom und Mobilkommunikation finanziert, der Martin Rösli seit 2011 angehört (dies steht in seinem Lebenslauf auf der Website des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts). Die FSM ist eine gemeinnützige Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Erforschung der Chancen und Risiken von Funk- und Stromtechnologien, die elektromagnetische Felder erzeugen und nutzen. Die fünf Gründer der FSM sind: Die ETH Zürich, Swisscom, Salt, Sunrise und 3G Mobile (2011 aufgelöst); die derzeitigen Hauptsponsoren sind Swisscom und Swissgrid. Die Sponsoren werden zudem mit einem von sieben Vertretern im Stiftungsrat der FSM repräsentiert.

Fragen an ICNIRP Mitglied Martin Rösli

Fragen:	Antworten:
1. Durch welche industrienahen Organisationen, Verbände und Vereine werden Ihre Studien finanziert?	



2. Weshalb legen Sie als Vertreter des Vereins ICNIRP ihre dokumentierten Interessenbindungen zur Mobilfunkindustrie nicht offen?	
3. Was sagen Sie dazu, dass die Ethik-Kommission des Karolinska Instituts in Stockholm potentielle Interessenskonflikte der ICNIRP nachgewiesen hat?	
4. Kennen Sie die dokumentierten Patente für Mikrowellen-Funktechnologie mit adaptiven Antennen, die für militärische Zwecke mit Versuchen an Menschen entwickelt und eingesetzt werden? Wissen Sie, dass verschiedene Mitglieder des Vereins ICNIRP, dem Sie angehören, militärische Interessen verfolgen?	
5. Wissen Sie, weshalb der Bundesrat einen Epidemiologen wie Sie als Berater für elektromagnetische Strahlungen einsetzt, obschon Sie weder über ein Studium in Medizin, noch Biologie oder Physik verfügen?	
6. Ausserdem werden Sie Herr Rösli jeweils immer nur als Professor und Mitarbeiter des Tropeninstituts Basel vorgestellt. Dass Sie ICNIRP-Mitglied sind, wird in den Systemmedien nie erwähnt. Haben Sie dafür eine plausible Erklärung?	



Schweizerischer Verein W.I.R.
Association suisse W.I.R.
Associazione Svizzera W.I.R.
Swiss Association W.I.R.

Trotz mehrfacher, diplomatischer Intervention wurden diese Fragen durch Martin Rösli bis heute nicht beantwortet!

Die Verfasser

Schweizerischer Verein W.I.R
i. V. Christian Oesch Präsident

+41 79 329 2448
Christian.Oesch@VereinWIR.ch
<https://www.linkedin.com/in/christian-oesch-502170168>
www.VereinWIR.CH



Schweizerischer Verein W.I.R.
Association suisse W.I.R.
Associazione Svizzera W.I.R.
Swiss Association W.I.R.